

Neuer Hochheimer Stadtsprenger

Ämtliches Organ



1. Stadt Hochheim

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonten 188 67 Frankfurt am Main.

Samstag, den 4. Mai 1929

6. Jahrgang

Die dritte Kreistags-Sitzung

am Dienstag, den 30. April, nachmittags 2,30 Uhr in Hofheim am Main

Vorstand Herr Landrat Apel eröffnete die Sitzung und gedachte vor allem des kürzlich verstorbenen Kreisratsmitgliedes Jakob Wenzel. Er dankte Hofheim für die freundliche Einladung zur Sitzung des Kreistages. Es wurde festgestellt, daß 26 Kreistagsabgeordnete erschienen waren.

Tagesordnung:

1. Bericht des Kreisausschusses betreffend die Festsetzung der Höhe der Zuschläge zur Grunderwerbssteuer für das Rechnungsjahr 1929.

Der Kreiskommunalverband des Main-Taunus-Kreises zur Bestreitung seiner Ausgaben auf die Erhebung der Zuschläge in der zulässigen Höhe nicht verfahren, ersucht der Kreisausschuß den Kreistag zur Aufhebung der Beschlüsse des Kreistages für das Rechnungsjahr 1929 die Zuschläge zur Grunderwerbssteuer auf 2 v. H. des bisherigen Wertes festgesetzt werden.

Der Kreistag gibt seine Zustimmung.

2. Bericht des Kreisausschusses zur Aufnahme eines Zuschusses von 121 053,00 M. zwecks Beteiligung Main-Taunus-Kreises an dem Rahnkraftwerk Werra.

Der Kreistag genehmigt die Aufnahme der Anleihe.

3. Bericht des Kreisausschusses zur Notstandsaktion des Kreiskommunalverbandes anlässlich der am 4. August 1928 im Nordwestgebiet des Kreises entstandenen Unwetterschäden und Übernahme der selbstschuldigen Bürgschaft für das gewährte Staatsdarlehen von 11 000 M.

In den Erläuterungen des Landrates ersieht man, daß die Unwetterschäden ursprünglich auf 400 000 M. geschätzt wurden. Mit dem nunmehr zur Verfügung gestellten Gesamtbetrag von 60 000 M., die in keinem Verhältnis zu dem auf 180 000 M. errechneten Schaden, dürfte es, wie der Landrat betont, allerdings nicht möglich sein, allen Geschädigten gerecht zu werden. In der Notstandsaktion wurden übrigens 50 000 M. für die Notstandsaktion im Etat für 1929 5 000 M. für die Unwetterschäden eingelegt.

Der Kreistag stimmt der Vorlage des Kreisausschusses einstimmig zu.

4. Bericht des Landrates über die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1929.

Landrat Apel leitete die Beratung mit Erläuterungen über den vorliegenden Entwurf ein und sagte, daß der Entwurf der Haushaltsplan an der Spitze des Etats eine wichtige Stelle einnimmt. Wenn man — es ist im Main-Taunus-Kreis der noch nicht beendeten Vermögensaufstellungen leider nicht der Fall — über ein Vermögen verfügt, so kann man es sich unter Umständen einmal leisten, von der Substanz zu leben. Im Main-Taunus-Kreis kann und darf das nicht, da das Vermögen dazu fehlt. Daher war bei der Aufstellung im Kreisausschuß einzig und allein die Möglichkeit der Sparsamkeit Richtlinie. Und auf dieser Möglichkeit basiert der Haushaltsplan des Main-Taunus-Kreises für das Jahr 1929. Infolgedessen ist die Endsumme des Etats um 335 741 Rm. gegenüber dem vorjährigen Etat gesenkt. Die Gesamtausgaben betragen 37 400.— Rm. oder 3 Prozent der Einnahmen.

Die Ausgabensteigerungen im Wohlfahrtsrat sind die außerordentlichen Aufgaben des Kreises, die der Kreis zur Verfügung stellen muß. 5740 Köpfe sind zu versorgen; das bedeutet, daß jeder erste Mann des Main-Taunus-Kreises von der Wohlfahrtspflege bedacht werden muß.

Für den Wohnungsbau

dem Main-Taunus-Kreis im neuen Etatjahr nur 192 000.— Rm. zur Verfügung. Davon sind 192 000.— Rm. für den Wohnungsbau, die sich als Verpflichtungen aus der Wohnungsbau für den Kreis Wiesbaden und den Kreis Mainz ergeben. In Wirklichkeit sind 220 000.— Rm. für den Wohnungsbau,

wozu noch 242 000.— Rm. seitens der Genossenschaften hinzukommen. Das ist ein Gesamtbetrag von 432 000.— Rm. Im kommenden Etatjahr müssen wegen Fehlens eines Betrages von 175 000.— Rm. sechzig Wohnungen weniger bezuschusst werden. Das ist um so betrüblicher, da dieses Jahr viel mehr Anträge auf Wohnungsbauzuschüsse als sonst vorliegen. Es sind Bauanträge für 851 Wohnungen eingelaufen, die ein Zuschußbedarf von insgesamt 2,3 Millionen Rm. erfordern. Demgegenüber stehen kreisseitig nur rund 200 000.— Rm. zur Verfügung. Daher konnten nur 50 Anträge mit Bauzuschüssen bedacht werden. Man wird künftig den Wohnungsbau durch Genossenschaften mehr fördern, als den durch Einzelpersonen.

Landrat Apel macht daher den Vorschlag, die Kreisparasie in der Weise in den Dienst des Kleinwohnungsbaues zu stellen, daß sie ermächtigt wird, 150 000.— Rm. zur Verfügung zu stellen; aus diesen Mitteln sollen als erste Hypothek zu 6 1/2 Prozent Zuschüsse bis zur Höhe von 70 Prozent der Bausumme gewährt werden.

Erfreulicherweise hat sich der zu bedeckende Fehlbetrag in diesem Jahr auf 302 237.— Rm. gegenüber 346 425.— Rm. im Vorjahre vermindert.

Infolgedessen konnte der Main-Taunus-Kreis, obwohl er sich erst im zweiten Jahr seines Bestehens befindet, bereits eine Herabsetzung der Kreisumlage um 3 v. H. vornehmen.

Nach den bei anderen Kreisen eingezogenen Erläuterungen steht der Kreis hinsichtlich der Höhe der Kreisumlage an erster Stelle.

Hierauf wurde eingetreten in die Einzelberatung des Haushaltsplanes.

Die Endsummen der einzelnen Etatkapitel in Einnahme und Ausgaben sind folgende:

Allgemeine Verwaltung: 58 034,60 (im Vorjahr: 53 915.—) M. in Einnahme und 273 042.— (306 564,20) M. in Ausgabe.

Finanz- und Steuerverwaltung: 752 518,32 (819 591,03) M. in Einnahme und 152 978,80 (165 657,82) M. in Ausgabe.

Polizeiverwaltung: — in Einnahme und 1 200.— (2 700.—) M. in Ausgabe.

Verkehrsanlagen und Wege: 45 878.— (28 188,21) M. in Einnahme und 144 469,30 (143 172,59) in Ausgabe.

Schulen: 3 500.— (1 500.—) M. in Einnahme und 28 759.— (31 850.—) M. in Ausgabe.

Kunst- und Wissenschaft: — in Einnahme 2 500.— (2 000) M. in Ausgabe.

Landwirtschaft, Obstbau, Handwerk u. Gewerbe: 1 000.— (2 000.—) M. in Einnahme und 13 500.— (8 500.—) M. in Ausgabe.

Wohnungsfürsorge: 471 485,16 (635 730.—) M. in Einnahme und 470 935,16 (652 468,50) M. in Ausgabe.

Wohlfahrtspflege: 253 000.— (254 620.—) M. in Einnahme und 486 075.— (476 395.—) M. in Ausgabe.

Jugendwohlfahrt: 36 750.— (33 650.—) M. in Einnahme und 44 400.— (41 500.—) M. in Ausgabe.

Kreisaltersheim: 88 000.— (81 500.—) M. in Einnahme und 88 000.— (83 000.—) M. in Ausgabe.

Kreislindeheim: fällt künftig weg.

Sonstige Verwaltungszweige: (Kreisbauamt, Kreismiet-einigungsamt, Tierkörperverwertungsanstalt in Ober-lieberbach: 34 155.— (23 600.—) M. in Einnahme und 37 561,82 (12 154,15) M. in Ausgabe.

Der Gesamtetat, der in Einnahme und Ausgabe mit 1 744 321,08 M. abschließt, wird hierauf vom Kreistag einstimmig angenommen. Ebenso wird die Kreisumlage in Höhe von 30 Prozent zur Deckung des Fehlbetrages von 320 000 M. einstimmig genehmigt.

5. Errichtung eines Elektrozweckverbandes Nassau und Beitritt des Main-Taunus-Kreises als Mitglied zu diesem Verband, sowie Zustimmung zu der Zweckverbandsatzung.

Es handelt sich dabei um eine reine Zweckmäßigkeitsfrage, aus der dem Kreis keinerlei Kosten erwachsen. Der Zusammenschluß der Kreise und Städte als Vertreter der Stromabnehmer soll erfolgen, um deren Rechte im Kampf zwischen Staat und Privatwirtschaft, um den Einfluß auf Erzeugung und Verteilung der Elektrizität zu wahren, ferner um gegenüber dem immer engeren Zusammenschluß der Privatwirtschaft den kommunalen Interessen Geltung zu verschaffen.

Der Kreistag beschließt gemäß der Vorlage des Kreisausschusses einstimmig.

6. Die Prüfung der Jahresrechnung der Kreisparasie f. m. Höchst für 1928 hat zu keinen Beanstandungen Anlaß gegeben.

Der Kreistag erteilt die beantragte Entlastung.

7. Die Schiedsmannsbezirke müssen infolge der Neueinteilung von Landkreis und Regierungsbezirk Wiesbaden neu abgegrenzt werden.

Nach Erledigung der Tagesordnung dankte Landrat Apel dem Kreistag für seine fleißige und rasche Arbeit, mit der dieser zugleich die Tätigkeit des Kreisausschusses guthieß und ihm das in seinen einleitenden Ausführungen erwähnte Vertrauen bezeugte.

Hierauf wurde gegen 7 Uhr die Tagung des Kreistages vom Vorsitzenden geschlossen.

Von Woche zu Woche

Von Argus

„Der Mai ist gekommen“...! Hoffentlich verfliehet er nach diesem sibirischen aller Winter die Hoffnungen, die man in Stadt und Land auf ihn setzt. Die Polizei hat dem 1. Mai mit einiger Beforgnis entgegengeesehen. In Berlin waren alle Straßendemonstrationen verboten worden, weil man größere Unruhen befürchtete. Trotzdem war von kommunistischer Seite zu Kundgebungen aufgefordert worden. Die Polizei hatte daher umfassende Sicherheitsmaßnahmen treffen müssen: 14 000 Polizeibeamte waren in höchster Alarmbereitschaft. Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei. Am späten Abend gab es im Berliner Norden sogar eine regelrechte Straßenschlacht mit Barrikadenbau und einem Feuergefecht. Auch der Summitnippel und — als neueste Polizeiwaffe — kalte Wasserstrahlen wurden verwendet. Neun Tote und eine große Anzahl Verwundeter waren das Ergebnis der Berliner Zusammenstöße. Wie immer, waren auch an den Kundgebungen Unbeteiligte unter den Opfern. Angesichts der schwierigen außenpolitischen Lage, in der sich unser Vaterland zurzeit befindet, sind diese blutigen Ereignisse besonders zu bedauern. Weil heute Einsamkeit und

Geschlossenheit des ganzen Volkes nötiger wäre denn je! Im übrigen ist die Maifeier im Reich und im Ausland ruhig verlaufen.

Der Reichstag ist mit der Etatberatung eifrig beschäftigt. Beim Etat des Arbeitsministeriums wurde natürlich auch die schwierige Lage der Arbeitslosenversicherung besprochen. Die sozialdemokratische Fraktion ließ erklären, daß sie, wenn nötig, einer Beitragserhöhung zustimmen werde. Ob es aber dahin kommen wird, ist doch noch sehr die Frage. Sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer werden sich nicht leicht damit abfinden. Man wird daher sich noch auf allerlei Auseinandersetzungen gefaßt machen müssen, wenn die Frage der Reform unserer Arbeitslosenversicherung ernsthaft angepackt werden soll. Man will bekanntlich noch bis Herbst damit warten. Ueber die Notwendigkeit und die Dringlichkeit einer solchen Reform besteht Übereinstimmung. Es geht nicht weiter an, daß die Versicherungsanstalt einfach Darlehen beim Reich aufnimmt und dadurch die Reichsfinanzen in eine noch schwierigere Lage bringt als das ohnehin der Fall ist.

Am der Börse hat es im Anschluß an den wenig erfreulichen Verlauf der Pariser Reparationsverhandlungen und veranlaßt durch das aufgeregte Geschrei französischer Blätter einen Anstieg auf die deutsche Währung gegeben. Meingläubige raunten schon von einer neuen Inflation. Bis es der Reichsbank gelang, durch ruhiges Eingreifen und durch Erhöhung ihres Diskontsatzes den ganzen Spul zu verschneiden. Man kann es nicht oft genug sagen: durch das neue Reichsbankgesetz vom Jahre 1924, das durch internationale Verträge gesichert ist und daher nicht einseitig durch uns geändert werden kann, ist die deutsche Valuta so gestützt, daß eine Inflation völlig ausgeschlossen ist. Die Noten der Reichsbank müssen zu mindestens 40 Prozent durch Gold oder Devisen gedeckt sein. Heute beträgt diese Deckung über 50 Prozent, geht also über den vorgeschriebenen Satz noch weit hinaus, obwohl die Reichsbank — wegen der völlig ungeschützten Angli-Devisenkäufe — Gold und fremdes Geld hat abgeben müssen. Inzwischen hat sich, wie bereits erwähnt, die Börse wieder beruhigt. Auch andere Kreise sollten diesem Beispiele folgen: wir brauchen wirklich keine Sorgen um den Stand der deutschen Reichsmark zu haben!

Am 3. Mai kann der ehemalige Reichskanzler Fürst von Bülow seinen 80. Geburtstag feiern. In einer Frische an Körper und Geist, die erstaunlich ist, Fürst Bülow wurde im Jahre 1900 Reichskanzler, nachdem er vorher verschiedene wichtige diplomatische Posten im Ausland bekleidet hatte. Bis zum Jahre 1909 verlor er das Reichskanzleramt. Es war eine für Deutschland außerordentlich bedeutsame Epoche: die bekannte „Enteignungspolitik“ des englischen Königs Edwards VII., die zur „Entente Cordiale“ zwischen Frankreich und England führte und damit Deutschland außenpolitisch völlig isolierte, fiel in die Zeit von Bülows Kanzlerschaft. Er hat diese unerfreuliche Entwicklung nicht verhindern können, obwohl er ein Diplomat und ein Staatsmann von großen Fähigkeiten war. Wie es gegangen wäre, wenn er noch länger auf dem Reichskanzlerposten verblieben wäre — wer vermag das heute zu sagen? Beim Rücktritt Bethmann-Hollwegs während des Krieges wurde er vielfach als der richtige Mann für den Kanzlerposten genannt. Aber es kam nicht zu seiner Ernennung. Vorher war er nochmals in amtlichem Auftrag tätig gewesen, als er — freilich vergeblich! — versuchte, durch Verhandlungen mit der italienischen Regierung in Rom Italiens Eintritt in die Reihe unserer Feinde hinauszuhalten.

Von der Pariser Konferenz ist nichts Neues zu berichten. Reichsbankpräsident Dr. Schacht war wieder einige Tage in Berlin, um an Sitzungen der Reichsbank teilzunehmen. Die Pariser Presse hofft, daß er mit neuen Vorschlägen nach Paris zurückkehren wird, natürlich mit Vorschlägen, die den Wünschen der Ententestaaten mehr entgegenkommen. Warten wir ab! Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands wird auch weiterhin die einzige Grundlage für etwaige deutsche Vorschläge sein. — In Genf steht die sogenannte „vorbereitende Abrüstungskommission“ ihr fruchtloses Gerede fort. Wie zu erwarten war, ist ein deutscher Antrag, der das Abwerfen von Bomben aus Flugzeugen und Luftschiffen verbieten wollte, abgelehnt worden. Dafür hat der amerikanische Vertreter Gibson die überraschende Erklärung abgegeben, daß seine Regierung sich dem französischen Standpunkt bezüglich der ausgebildeten Militärreserven angeschlossen habe. Frankreich will bekanntlich bezüglich der Landrüstungen die Zahl der ausgebildeten Reserveoffiziersschaften in die Berechnung nicht eingerechnet wissen. Bisher wurde dieser Standpunkt von Amerika bestritten, jetzt hat Amerika seine Auffassung geändert. Dadurch wird die Behandlung der ganzen Frage immer mehr zur Komödie. Denn selbstverständlich sind ausgebildete Reserveoffiziersschaften geradezu Soldaten wie die aktiven Armeangehörigen. Daß Frankreich in Genf auch wieder einmal einen Vorstoß gegen Deutschland gemacht hat, indem es beantragte, die Stärke der Reservearmee doppelt oder dreifach zu zählen, ist ebenfalls bemerkenswert und paßt ganz in den sonstigen Rahmen der Genfer Verhandlungen. — Aus England hört man zurzeit nur wenig, weil es innerpolitische Sorgen hat: am 30. Mai finden die Parlamentswahlen statt, ein scharfer Wahlkampf ist im Gange. — In Italien hat Mussolini jetzt auch das Arbeitsministerium und damit sein 8. Ministeramt übernommen. — In Sofia hat es politische Unruhen gegeben: ein Majestätsverbrechen hat in einem Kaffeehaus drei Bulgaren erschossen. Immer wieder wird der Jüdisch, der auf dem Balkan angehaucht ist, sichtbar. — Nach den neuesten Meldungen aus Mexiko soll die Revolution jetzt dort endgültig niedergeschlagen sein. Wann wird die nächste kommen?

Totales

Hochheim a. M., den 4. Mai 1929

Die drei Tage, die dem Feste „Christi Himmelfahrt“ voraus gehen, werden Bitttage genannt und von ihnen führt die betreffende Woche den Namen Bitt- oder Kreuzwoche. Am Montag, Dienstag und Mittwoch dieser Woche finden die sogenannten Bittprozessionen statt, bei denen die Gläubigen durch die Felder und Fluren pilgern, um Gott um das Gedeihen der Feldfrüchte anzusuchen. Beteiligen wir uns in der rechten Gesinnung an diesen Prozessionen und dem Gottesdienst der Bitttage. Bitten wir Gott, er möge die schweren Übel der Zeit, die auf unserm Volk und Vaterland lasten, mildern. Ganz besonders aber möge er auch in diesem Jahre wieder die Früchte des Feldes segnen und uns eine reichliche Ernte und gute Weinlese schenken.

—r. Einführung. Frä. Helene Schreiner aus Saarburg, Bezirk Trier, wurde von der Regierung in Wiesbaden mit Wirkung vom 1. Mai ds. Js. als Hilfslehrerin an die hiesige Schule überwiesen. Am Freitag vormittag wurde sie in Anwesenheit der Geistlichkeit und des Lehrerkollegiums durch den Herrn Rektor feierlich in ihr Amt eingeführt. Durch diese weitere Lehrkraft kann jetzt die starke Aufnahmestelle von Ostern ds. Js. getrennt in zwei Abteilungen, Knaben und Mädchen von einander geschieden, unterrichtet werden. Wir wünschen dem Fräulein in seiner Wirksamkeit in unserer Gemeinde den besten Erfolg!

— Ueber die Fete der „Goldenen Hochzeit“ des Herrn Franz Wenz und seiner Ehefrau Susanna geb. Wt wird aus Camberg berichtet: Der frühere Inhaber der Firma Franz Wenz, Herr Franz Wenz, und seine Ehefrau feierten am verfloßenen Sonntag das seltene Fest der goldenen

Hochzeit. Der Kirchgang unter Beisein der Kinder, Enkel, Geschwister und sonstiger Verwandten des Jubelpaares verlief, durch herrlich geschmückte Strahlen, von sonnigem Wetter begünstigt, äußerst feierlich. Während der kirchlichen Fete, die einen erhebenden Verlauf nahm, gedachte Herr Stadtpfarrer Müller in zu Herzen gehenden Worten der 50jährigen Ehe mit all ihren Freuden und Leiden, mit einem Ausklang der Dankbarkeit an den Geber alles Guten. Das eingangs gespielte Präludium und am Schluß gesungene Te Deum des Organisten Herrn Staat machte einen ergreifenden Eindruck. Die Ehrungen der geistlichen und weltlichen Behörden, des Krieger- und Militärvereins, sowie die abendliche Serenade des Männergesangsvereins unter Leitung des Herrn Lehrer Krey und die zündende Ansprache seines Präbidenten Herrn Heinrich Grimm erfreuten das Jubelpaar außerordentlich. Der Jubilar sowie dessen Sohn, Herr Jean Wenz, gaben der Dankbarkeit in warmen und beredten Worten Ausdruck. Möge Gott, der die Gnade zu dieser herrlich verlaufenen Fete gegeben hat, das Jubelpaar in derselben körperlichen und geistigen Frische auch die diamantene Hochzeit erleben lassen.

Stoffendes Land.

Vor der Stadt, vor dem Dorfe grünt und wächst die Saat. Es ist Mai. Ueber den jungen Halmen auf den Wiesen und auf den Aekern trillert ganz hoch in blauer Luft die Lerche, vom Walde grüßt grünes Gesträuch herüber. Aus der Himmel hat so viele Wolken, die alle auf fröhlicher Wanderschaft sind. Und so geht es denn in den Sommer hinein mit sonnenbeschiedenen Wangen und munterem Gang, der Winterbürde ledig und in der Hand die Hoffnung als Reisetab.

Wieder vollzieht sich in der Natur jetzt das verborgene Geheimnis des Reimens, Wachens und Werdens. Wieder bereiten sich die Blüten für die große Ernte bereit vor, wieder stehen wir vertrauensvoll vor noch leeren Gefäßen, die uns Brot und Nahrung geben sollen, die uns Leben spenden schenken. Und welches Schicksal über uns und unserm Leben schwebt, wissen wir nicht, wie wir auch nicht wissen, was wir einmal ernten dürfen. Es ist nur die Hoffnung, die uns beschwingt, nur das Vertrauen, daß die Erde ihre Pflicht tut, und deshalb gilt unsere Aufmerksamkeit jetzt ihrem Antlitz und dem Mienenpiel darin.

Wie lange hat der Winter doch gedauert! Wie jagt es sich das Naturleben draußen entwickelt, wie wenig ähnl. Aber der Bann, der es niederhält, ist gebrochen. Vor weit geöffneten Türen steht noch mit leeren Händen fast das Land, das auf seinen Frühling, auf sein Werden hoffende Land — unser Heimatland.

—r. Wettervorhersage für den 5. Mai: Wechselnd bewölkt, streichweise Niederschläge, immer noch kühl.

—r. Nachsendung von Postkarten. Wer in die Lage kommt, sich seine Postkarten nachsenden zu lassen, tut, wie von postalischer Seite mitgeteilt wird, gut daran, zu dem Nachsendeantrag an das bisherige Zustellungsamt die amtlichen Formblätter zu benutzen, die an den Postfilialen und von den Briefträgern abgegeben werden. Die Verwendung der amtlichen Formblätter gewährleistet die pünktliche Nachsendung.

—r. Mehr Fernsprechanstöße. Wie in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost mitgeteilt wurde, haben sich infolge der Herabsetzung der Gebühren für die Fernsprecher die Zahl der Fernsprechanstöße vom Januar bis Ende März um 80 000 vermehrt.

—r. Die gebräuchlichsten Sprachen der Welt. Die letzte bekannte Statistik über die Sprachverbreitung ist von England aufgestellt und geht bis in das Jahr 1920 zurück. Demnach wäre Englisch die verbreitetste Muttersprache der Welt. Es wird von 160 Millionen Menschen in England, Amerika, Südafrika und Australien gesprochen. Dann folgen Russisch (100 Millionen), Deutsch (90 Millionen), Französisch (70 Millionen) und Italienisch (55 Millionen).

„Der Bettelstudent.“ Wenn man den Titel dieser herrlichen Operette hört, dann denkt man auch unwillkürlich an die bekannteste Melodie der Operette: „Ach, ich hab' sie ja nur auf die Schulter gefügt.“ Alt und Jung kennt die Melodie, und Alt und Jung wird heute und morgen um 8.30 Uhr im U. T. reißlos begeistert sein von der wunderbar gefilmten Operette: „Der Bettelstudent.“ Harry Liedtke, der Hauptdarsteller und Liebling des deutschen Publikums, wird sich alle Herzen im Sturm erobern. Der gesunde Humor einer gemütlichen Zeit wird hervorgehoben. Gemütlichkeit und Frohsinn ziehen durch den Film und verschleppen alle Sorgen. Frohsinn und heitere Lustigkeit wird sich ein jeder Besucher mit nach Hause nehmen. Vorher läuft ein lustiges Beiprogramm: „Es zogen drei Burschen...“ (Es ist empfehlenswert, sich den Film schon am Samstag anzusehen, oder sich am Sonntag rechtzeitig Plätze zu sichern.) Am Montag um 8.30 Uhr läuft ebenfalls ein Harry Liedtke-Film: „Der Abenteuerer“ nach dem bekannten Roman von Rudolf Herzog; dazu das lustige Beiprogramm. Eintritt 50 und 70 Pfg. Verlangen Sie unsere Vergünstigungsarten!



Das Postamt auf der Straße.

In den Straßen Rüdchens sind Kioske errichtet worden, die ein kleines Postamt ersetzen. Sie bestehen aus zwei Telefonzellen, in deren Mitte Automaten für Wertzeichen und Postkarten eingebaut sind.

Des Festes Christi Himmelfahrt wegen erschie-
nächste Nummer am Mittwoch um die gewöhnliche

Turngemeinde Hochheim a. M. Morgen Sonntag 5. Mai nachmittags 4 Uhr findet im Kaiserhof das 5. Turnfest der Turngemeinde statt. Die Turnspiele sind bereits abgeschlossen und es steht zu erwarten, daß unsere Turner und Schüler mit einem guten Ergebnis vor dem Publikum bestehen können. Im Laufe der Wettbewerbung hat der Vorstand beschlossen, den Eintrittsgeld abzugeben, also findet die Veranstaltung freiem Eintritt statt. Zum Besten des Turnvereinsfonds ist es jedoch jedem Besucher anheimgegeben, Scherlein beizutragen. Hoffen wir, daß diese Veranstaltung werbend für die Turngemeinde und die Turnerschaft zum Besten unserer Jugend wirken wird. Um 2 Uhr spielt unsere 1. Mannschaft gegen Eichen. Das Vorspiel wurde in Erbenheim 5:3 verloren. Die unsere Spieler tüchtig anstrengen müssen, um den Sieg zu erringen.

—r. Vorsicht bei der Handhabung von elektrischen. Gar oft melden die Tagesblätter Brandfälle, die durch das unvorsichtige Stehenlassen von elektrischen Bügeleisen auf dem Tisch herbeigeführt wurden. Die Leitung auszuschießen. Ein solcher Fall wurde wieder aus Wiesbaden gemeldet. Dort hatten sich ein elektrisches Bügeleisen auf dem Tische stehen lassen und einen nachmittags-spaziergang angetreten. Der Tisch hat sich Borübergebende bemerkten Rauch und alarmierten die Feuerwehr. Als diese anrückte waren auch die elektrischen Besitzer des Bügeleisens wieder angelangt. Der Zimmerpriester wurde das Feuer in 20 Minuten gelöscht. Doch war der Tisch gänzlich und ein Teil der verbrannt. Auch an diesem Ort sind schon Menschen zu Schaden gekommen, daß der elektrische Strom beim Eiseisen nach dem Gebrauch nicht ausgeschaltet wurde, damit die Gefahr eines Brandes vorhanden war.

Audienz beim hl. Vater.

Von Pfarrern Herborn in Hochheim am Main. In freudiger Erwartung trafen sich die Mitglieder des Freiburger Caritaspilgerzuges am 17. April nachmittags 3.30 Uhr vor dem Portal von St. Peter: Wir wollten zur Audienz beim hl. Vater bestellt. Mit uns waren noch die Teilnehmer eines rheinischen Pilgerzuges der Audienz teil. Wir wurden in Reihen aufgestellt. Männer in der Loggia, die Frauen im Vorraum, Konfessionen. Als der hl. Vater erschien, reichte ihm die Hand zum Kusse des Kniees. Mehrere Pilger zeichneter er durch eine Anrede aufging er in den Konfessionen und nahm auf dem Platz. Wir folgten ihm, um sein gütiges Antlitz zu sehen. Er redete in deutscher Sprache:

„Geliebte Söhne, Töchter der großen katholischen Kirche! Ich bin sehr erfreut, Sie heute zu empfangen. Ich habe Sie aus immer gekommen, immer wieder in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen, daß Sie dann willkommen sind. Denn wir wissen es, wir haben es so oft gesehen, besonders in der Zeit der letzten Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Zucht, deutsche Haltung und deutsche Treue zu dem alten verehrten Glauben. Dieser Treue die Liebe zur Mutter aller Kirchen, die hingelängelt an den Bisat Christi, — mit welcher wir sie auch immer nennen, — und besonders die Tätigkeit des gesamten katholischen Lebens. Ich habe Sie sehr gerne gesehen, Sie mit mir in der Hoffnung, Sie zu sehen. Sie sind die geliebten Söhne und Töchter aus Deutschland, die Sie dann können wir in wahrer Sinne sagen,

und Fern
Bei einem
in der Seiden-
gasse ein
von etwa 10
es fehlt noch
tagsabende
einen logischen
ich tritt der
Kreis Seppen-
folger Dr. J.
enden Dr. J.
mitglied Dr. J.
präsidenten Dr. J.

Spinnen. (Sichert die Antennen.) Hier ist eine Antennenanlage und strukturierte den

nach dem Hochamt um 11.15 Uhr statt

Öffentliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim
Die Abfuhr von ca. 80 Waggon Schotter-Steinen von der Bahn, wird am Montag, den 6. Mai ds. Js., um mittags 11 Uhr, im Rathaus wenignehmend vergeben. Die Abladestellen werden im Versteigerungstermin bekannt gegeben.
Hochheim a. M., den 3. Mai 1929.
Der Magistrat: Arzbücher



**Näh-Maschinen u.
Strick-Maschinen**

Fahrräder la Marken
Auf bequeme Teilzahlung.
Ersatzteile u. Reparaturen
werden billigst ausgeführt

H. Lang, Plan 1
Tankstelle und Esso.

Herrenmützen

Stets die letzten Neuheiten.
Bereine erhalten bei größerer
Abnahme Sonderrabatt! —
Herrentragen modern. Facon
garantiert 4fach St. 65 Pfg.

Robert Wolff
Neudorfstraße 17



Schau- u. Werbeturnen

der Turngemeinde 1845 Hochheim am Main

im Kaiserhof am Sonntag, 5. Mai
Beginn 4 Uhr. — Eintritt frei!

Abends Ball

Danksagung

Für die überaus große Anteilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine Frau

Margarethe Petry

geb. Wolf

sagen wir auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank. Ganz besonderen Dank der ehrenvollen ersten Hilfe an der Unglücksstelle, sowie der Freiwilligen Sanitätskolonne, für ihre treue und schnelle Pflichterfüllung. Auch sagen wir den Kameradinnen und Kameraden der Jahresklasse 1878 für die Kranzniederlegung am Grabe verbindlichsten Dank. Ferner sei der werten Nachbarschaft, sowie allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die letzte Ehre, welche sie der lieben Verstorbenen erwiesen haben, nochmals herzlicher Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Petry und Kinder

Hochheim a. M., den 4. Mai 1929.

Kirchliche Nachrichten.

5. Sonntag nach Ostern, den 5. Mai 1929.

7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion für die Jungfrauen, 8.30 Uhr Kindergottesdienst und Generalkommunion, 10 Uhr Vesper, nach der Predigt Erteilung des päpstlichen Segens, 2 Uhr Mariandacht, zugleich marianische Kongregationsandacht, 4 Uhr Versammlung des Marienvereins und der marianischen Kongregation. Vortrag: Pilgerfahrt nach Rom. Festtags: Montag, Dienstag und Mittwoch morgens 6 Uhr Prozession, darauf hl. Messen, 9 Uhr Schulanfang.

Feiertagsbegegnung: Mittwoch 5-7 und nach 8 Uhr wegen des Festes Christi Himmelfahrt.

Donnerstag, den 8. Mai 1929. (Christi Himmelfahrt) Gebotener Feiertag.

7 Uhr Frühmesse. Der Kindergottesdienst fällt aus, die Kinder gehen ins Hochamt um 9 Uhr. Die weiß getauften Schulmädchen gehen in die Frühmesse. Nach dem Hochamt ist die fakultative Prozession durch die Straßen der Stadt 2 Uhr Mariandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Mai 1929. (Fogate).

Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Dienstag abends 8 Uhr Frauenabend im evangl. Gemeindehaus.

Donnerstag, den 9. Mai 1929 (Christi Himmelfahrt).

Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Freitag abends 8 Uhr Übungsstunde des Sängerknabenchores.

„Soldaten-Kameradschaft“ Hochheim

Samstag, den 4. Mai 1929, abends 8.30 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kamerad Franz Mehlert (zum Kaiserhof). Vollzähliges Erscheinen wird dringend erbeten. Der Vorstand.

Jahresklasse 1904!

Alle Kameradinnen und Kameraden sind zu einer wichtigen Versammlung heute Samstag Abend 8.30 Uhr bei Kamerad Adam Bauer freundlichst eingeladen.

ÄLTESTE

TAUNUS-MÖBEL-MESSE

FISCHBACHER MÖBEL-MESSE

Vom 5. bis 12. Mai 1929.

Täglich geöffnet von 9-6 Uhr. Bahnstation Eppstein. Strecke Frankfurt M. — Limburg. Ab Eppstein Autoverbindung: Eppstein — Fischbach — Königstein.

Veranstaltet vom
Handwerker und Gewerbeverein Fischbach
(MAIN-TAUNUS-KREIS)

Sommerrestauration zur Wiesenmühle

Idealster Ausflugsort der näheren Umgegend: — Es ladet freundlichst ein:

JOSEF THOMAS.
Neu eröffnet! Sonntags Konzert!

G.-V. „Sängerbund“ gegr. 1844

Zum

Familienabend

am Sonntag, den 5. Mai abends 8 Uhr im Vereinslokal „Frankfurter Hof“ laden wir unsere inaktiven und aktiven Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden herzlichst ein. Für einen genussreichen Abend ist bestens Sorge getragen. / Gleichzeitig laden wir die gesamten Mitglieder zur **General-Versammlung** am Samstag, den 11. Mai ein und bitten dringend um vollzähliges Erscheinen. Der Vorstand.

Unterstützt unsere Lokalpresse!

„Ach ich hab' sie ja nur auf die Schulter gegüßt“

Heute u. morgen **Harry Liedtke** 8.30 Uhr

in der herrlichen Operette

Der Bettelstudent

Gemütlichkeit und Frohsinn ziehen durch den Film. Alt und Jung ist begeistert! Dieser Operetten-Film hatte den größten Erfolg im In- und Ausland!!!

„Es zogen 3 Burschen...“ Lustspiel

Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung

Montag 8.30 Uhr: „Der Abenteuerer“ mit Harry Liedtke nach dem Roman v. Rudolf Herzog
Eintritt 50 und 70 Pig. Lustiges Beiprogramm.

„Haus- und Grundbesitzer-Verein“

Hochheim am Main

Einladung zur

Mitglieder-Hauptversammlung

am Mittwoch, den 8. Mai 1929, abends 8 Uhr im Restaurant „Zur Traube“ (Friedrich Abt).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage
2. Satzungsänderung (§§ 3, 5 u. 6) u. Vorstand
3. Referat des 1. Vorsitzenden „Zwangswirtschaft und Steuerdruck“

Der Vorstand

Jacob Brecht

Versteigerungs-Gegenstände

aller Art zur demächst stattfindenden Versteigerung werden noch angekauft. Ph. Nennich, Beid. u. öffentl. angekl. Fernruf Nr. 16



Achtung! Achtung! Sonder-Angebot

Fahrräder

Bis 1. Mai gewährt auf meine Markennormen wie Dixi, Hercules 20% Rabatt

Ferner empfehle ich:

1a. Spezialräder, Nähmaschinen, Kindersprecher, Sprechmaschinen und Platten, Holländer, sowie alle Zubehör- und Ersatzteile für

K. Schlangen, Hochheim

Frankfurterstraße 4

Scherls MAGAZIN im Mai

„Haben Sie Lust, sich zu beschäftigen mit Beispielen und Aufgaben zur Selbstprüfung“
„Man wird wieder gelacht“
„Neue und richtige Formen der Gärten“
„Der Mensch u. seine Landschaft“
„Land und Klima formen Gestalt und Wesen der Völker“
„Spiegel der Seele“
„Physiognomische Kameradschaft und vieles andere mehr“

„Scherls Magazin“ überall für 1.- Mark

Ein gut erhaltener grün emailierter

Gußherd

zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle Massenheimerstraße 25. Max Krug, Hochheim.



eingetroffen

Blatt (Nr. 53)
4. Mai 1929
Wien i
„Graf Zeppelin“ besuch
nach Österreich.
über der Österreich
Friedrichsh
am Donnersta
Dr. Odener a
Das Luftschiff ver
des Luftschiffes
Österreichische Berle
Schönfeld für Luft
Dr. Bösch
Beherde, der wirtsch
und der Chefkon
Dr. Dürr.
Unterwegs. — Se
Luftschiff „Graf Zepp
Kriegsflugzeug von Rempe
Luftschiff bei etwas t
München ein un
nordöstlicher Richtung
der Heberfliegung M
7.10 Uhr bei Simb
flog in der Richtung
septe das Luftsch
Österreich fort.
7 Uhr 50 Minuten h
zog eine Schleife üb
in der Richtung
gen bis tief über do
sehr tief flogen
des bedeckten Him
Luftschiff über Wien.
Luftschiff „Graf Zepp
Österreich, un
Hütteldorf ge
es bereits in groß
angeht und umfl
Der Himmel
dabei niedrig u
Erwartung des „Graf
in großer Erreg
Beobachtungspost
markierten das Luftsch
Schallfinder wurde
belegene Beobachtun
Gegen 9 Uhr w
eine Viertelstunde h
des Luftschiffes, da
sichtbar wurde
galt und folg fei
der Österreichische
war durch ungünsti
Luft. Das Österreich

Wien in vier Stunden!

„Graf Zeppelin“ besucht Wien. — Der Start. — Die Fahrt nach Österreich. — Eine schnelle Fahrt. — Die Fahrt über der österreichischen Hauptstadt. — Herzliche Begrüßung. — Der weitere Fahrtverlauf.

Der Aufstieg.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Donnerstag die österreichische Hauptstadt den schon lange versprochenen Besuch zu Teil. Die Fahrt verlief so flott, daß das Luftschiff vier Stunden nach dem Aufstieg von Friedrichshafen anlangte. Damit hat es einen Weltrekord aufgestellt, der wohl leicht zu überbieten sein wird.

Das Luftschiff wurde am Donnerstagmorgen 5 Uhr 11 Minuten von Dr. Ederer auf. Das Wetter war bedeckt. Das Luftschiff verließ mit Kurs auf das

Wien. Das Luftschiff befinden sich 25 Passagiere, der österreichische Verkehrsminister Dr. Schuetz, der Reichsminister für Luftfahrt des österreichischen Reiches, Dr. Ederer, der württembergische Ministerpräsident, der württembergische Gesandte in Wien, Dr. Ederer, und der Chefkonstrukteur des Luftschiffbaues Dr. Dürr.

Unterwegs. — Sehr flotte Fahrt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte um 5 Uhr 40 Minuten die Gegend von Rapperswil. Um 6 Uhr 20 Minuten bei etwas trübem Wetter und bedecktem Himmel ein und setzte ohne Aufenthalt seine westliche Richtung gegen das Donautal fort. Der Überflugung München passierte „Graf Zeppelin“ um 7.10 Uhr bei Simbach die bayerisch-österreichische Grenze in der Richtung Braunau weiter. Mit großer Geschwindigkeit setzte das Luftschiff seinen Flug gegen Österreich fort.

Um 8.30 Minuten hatte das Luftschiff Linz erreicht. Eine Schleife über der Stadt und verließ um 8.45 Minuten in der Richtung donauabwärts. Die Regenwolken bis tief über das Donautal herunter, so daß das Luftschiff sehr tief fliegen mußte. Es konnte aber trotz der bedeckten Himmels nicht von überall gesehen werden.

Über Wien. — Jubelnde Begrüßung.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich 8.55 Uhr über Wien. Um 9.15 Uhr wurde es über dem Wiener Stadtgebiet gesehen. Etwa zwei Minuten vor dem Eintreffen in der Stadt wurde das Luftschiff von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Das Luftschiff wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Das Luftschiff wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Die Erwartung des „Graf Zeppelin“ befand sich die Stadt Wien in großer Erregung. Fenster und Hausdächer waren mit Beobachtungsposten besetzt. Starke Menschenmengen erwarteten das Luftschiff auf Straßen und Plätzen. Die Kinder wurden von ihren Lehrern auf geeignete Beobachtungspunkte geführt, um das Luftschiff zu sehen. Gegen 9 Uhr waren alle Wartenden auf ihren Plätzen. Die Viertelstunde später verließ das Luftschiff die Stadt Wien. Das Luftschiff wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Das Luftschiff wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Zeppelin“ entgegengesetzt war, traf ungefähr 15 Minuten nach dem Aufstieg über Wien ein.

Einer weiteren Wiener Meldung zufolge, erschien das Luftschiff ganz unerwartet über der Stadt. Die Menschen stürzten aus den Wohnungen, den Büros, den Fabriken, um dem Schauspiel beizuhören zu können.

Die Straßenbahnen mußten anhalten, damit die Fahrgäste den Zeppelin sehen konnten. Das Luftschiff hielt sich nicht lange über der Stadt auf, nahm Kurs nach Süden gegen Wien. Neustadt, um programmäßig seine Fahrt nach Graz fortzusetzen. Über dem Zentrum der Stadt, dem Stephansplatz, warf das Luftschiff Blumensträuße und Briefpost ab.

Über Burgenland und Graz.

Nachdem „Graf Zeppelin“ Wien in südlicher Richtung verlassen hatte, nahm er seinen Kurs auf das Burgenland, um auch dieses jüngste Gebiet des österreichischen Reiches zu besuchen. Um 9.50 Uhr wurde das Luftschiff über Eisenstadt gesichtet, wo es von der gesamten Bevölkerung erwartet und mit ungeheurer Jubel begrüßt wurde.

Das Luftschiff verließ das Burgenland dann in Richtung auf Graz. Der Weiterflug ist zweifellos durch starke Bewölkung und ungünstige Wetterverhältnisse erheblich erschwert.

Um 11 Uhr überflog „Graf Zeppelin“, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, Graz, um 12 Uhr 35 Minuten erschien das Luftschiff abermals über Wien.

Der Rückflug.

Gegen 13 Uhr nahm das Luftschiff über Wien westlichen Kurs. Dr. Ederer sagte in einer Radio-Ansprache u. a. herzliche Worte der Freundschaft und der Sympathie für Österreich und meinte, daß er gern wiederkommen werde. Im Namen der österreichischen Bevölkerung dankte die Radio-Verkehrs-Gesellschaft Dr. Ederer teils hierauf mit, daß er entlang des Ostufers der Alpen den Rückflug nach Friedrichshafen antrete.

Zwei Karabinieri erschossen.

In einem süditalienischen Dorfe.

Wie aus Bozen gemeldet wird, wurden in der Nacht vom 28. zum 29. April zwei Karabinieri auf einem Patrouillenlauf, als sie eine kleine Dorf Gapi di Pietra passierten, plötzlich von Leuten, die ihnen aufgelauert hatten, lebhaft beschossen. Ein Karabinier und ein Schullehrer, der sich den beiden Beamten angeschlossen hatte, wurden auf der Stelle getötet, der zweite Karabinier ist in der letzten Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Auf Grund des ersten Ergebnisses der eingeleiteten Nachforschung wurde ein Haftbefehl gegen einen gewissen Georg Hofer erlassen, der unter besondere Bewachung gestellt wurde. Die Untersuchung wird fortgesetzt, um sämtliche Mischuldigen festzustellen und Klarheit über die Gründe der Tat zu schaffen.

Der Wiederaufbau des Dampfers „Europa“.

Die Vorarbeiten beendet.

Nachdem die Vorarbeiten für das Einbauen der „Europa“ in kurzer Zeit hatten beendet werden können, ist das Schiff am 14. April ins Dock genommen worden. Unteroffizierschäden sind nicht vorhanden. Nach genauer Besichtigung, die unter maßgebender Mitwirkung des „Germania-Verkehrs“ stattgefunden hat, wurde sofort mit dem Aufbau aller beschädigten Teile des Schiffskörpers begonnen. Das Schiff wird so lange im Dock gelassen werden, bis es in allen seinen Veränden wiederhergestellt ist, oder verständlich gesagt, bis der Schiffbau ungefähr das Bau stadium des Stapellaufes erreicht hat. Die Methode des Wiederaufbaues im Dock ermöglicht es, die Wiederherstellungsarbeiten des Schiffskörpers in der gleichen Arbeitsweise und Arbeitsfolge vorzunehmen, wie es beim normalen Aufbau des Schiffes auf der Helling geschieht.

Dadurch ist die völlige Reibungslosigkeit des Schiffskörpers nach Verlassen des Docks gewährleistet. Es wird mit dem Aufbrennen in den ersten Tagen gerechnet. Der weitere Ausbau des Schiffes, dessen Maschinen- und Kesselanlagen ebenfalls von Feuer nicht berührt wurden, wird so gefördert werden, daß die „Europa“ im Frühjahr nächsten Jahres zur Abfertigung kommt und in Dienst gestellt werden kann.

Es gab eine Sintflut.

Die Ausgrabungen bestätigen es.

Das Field-Museum in Oxford hat eine Expedition nach Mesopotamien geschickt, um dort Ausgrabungen vorzunehmen. Bedeutende Ergebnisse sind namentlich in der Nähe der alten Ruinenstätten Uruk und Ur erzielt worden. Wie der Leiter der Expedition, Zentralasiatischer Expedition Dr. Emil Tridler in der „Vossischen Zeitung“ mitteilt, hat man im Verlauf der Ausgrabungen durch das genaue Studium der geologischen Lagerung der verschiedenen alten Kulturschichten auch den Nachweis erbringen können, daß große Uebersflutungen das Schicksal der alten Kulturen grundlegend beeinflusst haben müssen.

Professor Langdon, der Leiter der Expedition, glaubt, daß wir in der jüngeren Tonschicht Ablagerungen vor uns haben, die der Sintflut der Bibel zuzuschreiben sind. Schon seit längerer Zeit ist man davon überzeugt, daß die in alten Uebersflutungen enthaltenen Berichte über große Naturereignisse keine Phantasiegebilde sind, sondern daß diese Naturereignisse wirklich stattgefunden haben. Gerade so, wie man durch geologische Untersuchungen mit ziemlicher Sicherheit hat nachweisen können, daß Katastrophen, wie sie über den Untergang von Sodom und Gomorrah überliefert sind, sich tatsächlich am Südrande des Toten Meeres abgespielt haben, so können wir auch heute nicht mehr an der Feinheit wirklich heringebrochener Katastrophen der Sintflut zweifeln.

Ähnliche Uebersflutungen haben aber auch in anderen Ländern stattgefunden. In Persien, Transkaspien und Innerasien sind auf Grund geologisch-archäologischer Forschungen solche in geschichtlicher Zeit geschehenen Uebersflutungen nachgewiesen. Im Neolithikum zwangen große Uebersflutungen an verschiedenen Stellen in Indien die Bevölkerung, in Höhlen Zuflucht zu suchen. Durch geologisch-archäologische Untersuchungen in China-Turkestan (1927/28) konnte Prof. Langdon den Nachweis erbringen, daß auch dort in geschichtlicher Zeit, vom Neolithikum bis zum Anfang des zweiten nachchristlichen Jahrtausends, große Uebersflutungen das Land verwüstet haben. Die jüngste dieser Uebersflutungen muß nach dem 3. bis 7. Jahrhundert n. Chr. eingetreten sein, da die Kulturschichten dieser Epoche (Konkordien, Glasperlen, chinesische Münzen) unter den geschichteten Schichten begraben sind. In chinesischen, tibetischen und persischen Uebersflutungen stoßen wir oft auf ausführliche Schilderungen solcher Katastrophen.

Es besteht wohl kein Zweifel, daß es sich bei diesen Uebersflutungen um Katastrophen größten Ausmaßes gehandelt hat. Extrem niederschlagreiche Perioden — starke winterliche Schneefälle in den die flachen Senken begrenzenden Gebirgen — können zur Zeit der dann folgenden Schneeschmelze solche verheerenden Fluten verursacht haben.

Seine Frau erschossen. In Straßburg i. Elz. hat der 59jährige Pförtner der Renault-Werkstatt, August Koenig, in seiner Wohnung, anscheinend nach vorausgegangenem Streit, seine um 30 Jahre jüngere Ehefrau durch einen Revolverbeschuss in den Hinterkopf getötet. Nach der Tat rief er selbst die Polizei an mit den Worten: Ich habe soeben einen Aufruf mit meiner Frau gehabt. Darf ich meine Frau töten? Die Polizei begab sich sofort nach der Wohnung und fand Koenig und sein Opfer vor. Koenig war völlig verstört und gab an, daß seine Frau ihn mit einem Säbel bedroht habe, worauf er sie niedergeschossen habe. Der Täter wurde verhaftet.

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

„Hörst du, Edith?“, sagte er dann und sprang von dem Felsen auf den Weg zurück, rasch vorwärts schreitend. Die Gebirgsgegend wurde immer romantischer, der freundliche Buchenwald lag hinter ihnen, düsterer Tannenwald nahm die Wanderer auf. Das tiefe Getöse der Bäume war verstummt, nur ab und zu tönte der schrille Pfiff eines Raubvogels durch die tiefe Stille, die das Hausen des Waldes in den Himmel anragenden Tannen nur noch mehr hervorhob. Der Weg führte über Felsen und lockeres Gestein.

„Wollen Sie nicht meinen Arm nehmen, Miß Edith?“ fragte Walter, „der Weg wird schlecht.“ „Ja, danke.“ Edith schritt weiter.

Ihre Gedanken wanderten zurück in den Vorfahrt: vor ihren Augen tauchte die anmutige Gestalt Mariannes auf, sie hörte wieder die weichen, freundlichen Worte, die Walter dem jungen Mädchen zuflüsterte, sie sah wieder den innigen, zärtlichen Blick, mit dem Marianne zu dem Jugendfreund aufschaute, und ein bitteres Gefühl quoll in ihrem Herzen empor, in das die Sehnsucht nach Glück, nach Frieden und Ruhe sich eingeschlichen hatte. Ah, wenn er doch einmal so weich, so innig zu ihr sprechen wollte! Aber sie wußte es wohl — ihr Vater hatte es ihr oft gesagt — sie war eine reiche Erbin, die Liebe der Männer galt nur ihrem Gelde, sie wurde nicht um ihrer selbst willen geliebt.

Da huschte eine Eidechse über den Weg, Edith, in Gedanken versunken, schrat leise zusammen, ihr Fuß glitt auf dem schlüpfrigen Fels aus und sie wäre gefallen, wenn nicht Walter sie aufgefangen hätte.

Eine kurze Weile ruhte sie an seiner Brust. Ihre Augen begegneten sich in einem heißen, forschenden Blick — fester preßten sich seine Arme um ihre schlanke Gestalt und dann — ein Kuß — sie eilte sich los und eilte wie ein erschrockenes Wild den Berg hinauf.

Walter wagte anfangs nicht zu folgen. Er bedachte die Augen mit der Hand, als ob ein aufflammernder Sonnenstrahl ihn geblendet hätte. Vor seinen Augen lagte und wallte ein leuchtendes, rotes, leuchtendes Meer — das herrliche glühende Abendrot, welches er am Tage

des Tages festes mit Edith gemeinsam beobachtet, der Widerchein einer anderen, schöneren, freien Welt schien ihn wieder zu umhüllen — ein heißes, wildenstischliches Gefühl durchströmte ihn — und plötzlich raffte er sich empor und eilte ihr nach, die bereits in dem eisenumrankten Tor der Burg verschwunden war.

Auf einer Plattform des Burgturmes sah er sie stehen, die großen, glänzenden Augen auf das Weltmeer zu ihren Füßen, auf die sonnige, lachende Ebene, die sich im Nebel der Ferne verlor, gerichtet. Leicht schüttelte sie sich auf dem Bergstock; der Wind legte ihr Gewand knapp um ihre schlanke Gestalt.

Sie schenkte kein Achten nicht zu bemerken. Erst als er leise ihren Namen nannte, wandte sie sich ihm zu. In ihren Augen schimmerte ein seltsamer Glanz, auf ihrem edlen Antlitz ruhte ein weicher Hauch. So hatte Walter sie noch niemals gesehen und sein Herz erbebt vor der Gewalt der leidenschaftlichen Liebe, die diese Stunde in seinen Herzen zur vollen Flamme entfacht hatte.

„Hören Sie mit Edith?“ fragte er in bittendem Tone.

„Hören Sie?“ „Um ihre Lippen schwebte ein weiches, zärtliches Lächeln. Dann trat sie an die Brüstung der Plattform und deutete mit der Hand hinab in das Tal, aus dessen Bäumen ein köstliches Geräusch hervorlachte.“

„Hier wohnt die Freiheit — das Glück“, fuhr sie sinnend fort: „Ich möchte mich hier in diesen Winkel der Erde verbergen — ich möchte frei sein von allen Rücksichten, ich möchte einmal glücklich sein.“ „Edith...“

„Still, still, mein Freund! Stören Sie den Traum des Glückes nicht, der durch mein Herz zieht, und der doch so bald — so bald entfliehen muß. Sie verstehen mich ja doch nicht.“

„Doch, Edith, ich verstehe Sie! Ich weiß, daß Sie, stolz und frei, weit über mich stehen und daß ich Ihnen nicht zu folgen vermag.“

„Und was verhindert Sie?“

Aus Nah und Fern

△ **Königsberg.** (Vom Automobil überfahren und schwer verletzt.) Im Nachbarort Schneidhain wurde der Gärtnerei Johann Grigorie mit seinem Kade von einem in schnellster Fahrt befindlichen Kraftwagen überfahren und schwer verletzt, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Führer des Kraftwagens konnte ermittelt werden.

△ **Friedberg.** (Von der Landwirtschaftskammer.) In dem Provinzialausschuß der Landwirtschaftskammer für die Provinz Oberhessen wurden gewählt: Als Vorsitzender Oekonomierat Breidenbach (Dorheim); stellv. Vorsitzender Landtagsabgeordneter Fenschel (Oberhessen); Beisitzer H. B. W. W. (Friedberg), Th. Cellarius (Schotten) und Bürgermeister Heinenroder (Nieder-Moos).

△ **Gießen.** (Freitod auf den Eisenbahnschienen.) In der Nähe des Bahnhofes Großen-Linden wurde auf den Schienen die aräthlich verstümmelte Leiche eines Mannes gefunden. Es handelt sich um den bekannten Gießener Privatmann August Behn. Der Tote hat schon vor einiger Zeit einen mißglückten Selbstmordversuch durch Erhängen unternommen.

△ **Kassel.** (Großfeuer in Kassel.) Im Hause Eichwaldstraße 50, in dem sich ein Gastwirtschaftsbetrieb befindet, ist im Dachstuhl aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff, so daß nach kurzer Zeit der ganze Dachstuhl und ein Teil der oberen Etage in Flammen stand. Der Feuerwehrgelung gelang es nach mehr als dreistündiger Arbeit den Brand einzudämmen. Die Frau des Gastwirts Uff und drei Kinder konnten nur mit großer Mühe aus der ebenfalls in Brand geratenen Dachwohnung gerettet werden.

△ **Haiger.** (Wiedereröffnung der Haigerer Kadelwerke.) Nach mehrmonatiger Stilllegung soll das große Kadelwerk „Kassau“ wieder in Betrieb genommen werden. Den fortgesetzten Bemühungen von Behörden und anderen interessierten Kreisen ist es gelungen, eine ausländische Firma, die in Rheinland und Westfalen bereits drei ähnliche Werke unterhält, für das Werk zu interessieren. Da die Betriebsaufstellung des Kadelwerkes vorwiegend in finanziellen durch die Konjunktur bedingten Schwierigkeiten und nicht in betriebstechnischer Minderleistung zu suchen war, wird die Wiederaufnahme des Betriebes durch Fortführung eines bestimmten Einflusses auf die technische und finanzielle Fortentwicklung des vierten Schwesterwerkes Haiger in den interessierten Kreisen mit großer Freude begrüßt.

△ **Limburg.** (Der frühere Bürgermeister von Niederhadamar.) Der frühere Bürgermeister von Niederhadamar, Peter Johann Diefenbach I., hat sich wegen Veruntreuung von Erwerbslosengeldern und Fälschung von Unterschriften zu verantworten. Die Vernehmungen ergaben, daß jeder der bisher vernommenen zwanzig Zeugen unter Eid bekundete, wöchentlicher nur so viel Erwerbslosenzugaben erhalten zu haben, wie ihnen nach den gesetzlichen Bestimmungen zustand. Da aber in den zahlreichen als Beweismittel aufliegenden Listen oft eine zweimalige oder noch öftere Auszahlung an einzelne Zeugen gebucht steht, liegt der Verdacht nahe, daß die Unterschriften in diesen Fällen gefälscht wurden. Der Angeklagte, der die Aussage der Zeugen in Abrede stellt und sich aufs Zeugnen verlegt, belastet fast jeden Zeugen.

△ **Idstein.** (Das Jubiläum der Dauschule.) Oberpräsident Dr. Schwander (Kassel) hat das Ehrenprotokoll der Veranstaltungen gelegentlich der Feier des 50jährigen Jubiläum der Dauschule Idstein übernommen, die am 1.-3. Juni hier stattfindet.

△ **Wiesbaden.** (Gastwirtschaftstag.) Der Verbandstag des Provinzial-Gastwirtsverbandes für Hessen-Kassel findet vom 3.-5. Juni hier statt.

△ **Wiesbaden-Viebrich.** (Tödlicher Ausgang einer Schlägerei.) In der Nacht zum Sonntag erlitt der Arbeiter Gustav Buch bei einer Schlägerei mit einem Knäppel einen Schlag auf den Kopf, der ihn in den Tod herbeiführte. Als mutmaßlicher Täter wurde von der Polizei der Arbeiter Funt in Untersuchungshaft genommen. Funt soll den tödlichen Schlag in Untersuchungshaft genommen, etwa vier Zoll starken Eisen, das er dem Viebrich abgenommen hatte, ausgeführt haben und die Viebrichsbehandlung fortgesetzt haben, als sein Opfer bereits kampfunfähig am Boden lag.

△ **Bingen.** (Unjug durch Jugendliche.) Durch Jugendliche wurden in den letzten Tagen verschiedentlich lose Streiche verübt. So wurde auf der Rheinbrücke ein gefülltes Teerfaß die Brücke hinab auf den Bahnkörper gerollt. Eine vorbeikommende Lokomotive schleuderte das Faß zur Seite, wodurch es zertrümmert wurde. Ein der Provinzialverwaltung gehöriger Handlanger wurde in die Nähe des Schlosses Rhein-stein verschleppt. Es gelang, die Täter zu ermitteln.

△ **Bensheim.** (Rein Feuer wegwerfen.) Vor einem Passanten wurde in der Rodensteinstraße ein brennendes Streichholz in ein Kellereisenfenster geworfen. Hierdurch geriet ein zum Abdecken des Kellers benutzter mit Stroh gefüllter Sack in Brand. Das Feuer wurde rasch bemerkt und gelöscht und so ein größeres Unglück verhütet.

△ **Waldmühlbach.** (Schwerer Motorradunfall.) Zwischen Aichbach und Waldmühlbach, in der Nähe des Hammerwerkes, fuhr der Sohn des Bierhändlers Moritz mit seinem Motorrad auf einem Schotterhaufen. Während sein Begleiter mit leichten Verletzungen davonkam, wurde Moritz besonders am Kopf schwer verletzt.

△ **Eberstadt b. D.** (Tragischer Tod.) Ein hiesiger Einwohner hatte sein kleines Kind auf den Knien, als dessen Mutter zu Fall kam und den heißen Kaffee über das Kind schüttete. Das kleine erlitt so schwere Verbrennungen, daß es starb.

△ **Groß-Gerau.** (Funde aus der Römerzeit.) Bei Ausgrabungen in hiesiger Gemarkung stieß man auf Spuren einer römischen Niederlassung. Man fand Mauerreste, Bronzeringe, Bronzenadeln, Spangen, Ringe, römische Hüfenschilder u. a.

△ **Darmstadt.** (Vom deutschen evangelischen Gemeindegottesdienst.) Die hiesige Landesgruppe des deutschen evangelischen Gemeindegottesdienstes veranstaltet am 3. Juni hier einen Kirchengemeindegottesdienst, auf dem u. a. General-superintendent D. Schian (Dresden) sprechen wird.

△ **Frankfurt a. M.** (Villeneinbruch.) Nachts wurde in einer Villa in Nied eingebrochen. Die Diebe erbrachen den Schreibtisch und stahlen 580 Mark in bar, darunter 180 Mk. in Goldstücken zu zehn und zwanzig Mark, ferner eine Menge Schmuck, Getranke sowie Kleider. Die Diebe entkamen unentdeckt.

△ **Frankfurt a. M.** (Jagen auf dem Main.) Die Ausübung der Jagd auf dem Main, der staatliches Gewässer und im Eigentum der Reichswasserstraßenverwaltung ist, ist den angrenzenden Jagdpächtern nicht gestattet. Das Abschleppen von Wasservögeln wird in Zukunft streng verfolgt werden.

△ **Frankfurt a. M.** (Das Kaffee Goldschmidt versteigert.) Das Kaffee Goldschmidt in der Allerheiligenstraße wurde am Mittwoch zwangsversteigert und für 368 000 Mark von der Citygesellschaft erworben.

△ **Frankfurt a. M.** (Die Autorüber festgenommen.) In dem bereits gemeldeten Autodiebstahl, bei dem die Täter im Stadtwald von einem Polizeibeamten gestellt wurden und wobei es zu einer Schießerei kam, wird ermittelt, daß es der Kriminalpolizei gelungen ist, die Diebe zu ermitteln. Von ihnen wurde der Arbeiter Otto Schaber festgenommen. Der andere Dieb ist der entworfene Fürstengoging Rudolf Kloss aus Frankfurt a. M., der bereits wegen verschiedener Autodiebstähle gesucht wird.

△ **Frankfurt a. M.** (Ein zweites Todesopfer der politischen Schlägerei.) Seinen bei der Schlägerei zwischen Reichswehr und Nationalsozialisten in der Sonntag-nacht erlittenen schweren Verletzungen ist am Mittwochabend das 17jährige Reichswehrmännlein Heinrich Schmidt erlegen. Der Zwischenfall hat somit ein zweites Todesopfer gefordert.

△ **Frankfurt a. M.** (Verbandstag der weiblichen Postbeamten.) Der Verband der weiblichen Postbeamten hielt seinen 17./18. Verbandstag vom 6. bis 8. Mai in Frankfurt a. M. ab. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die per. sozialpolitischen Fragen, wie sie sich im wesentlichen durch die Denkschrift des Reichspostkommissars ergeben haben. Auf sozialpolitischem Gebiete wird besonders die Wohnungsverhältnisse der berufstätigen Frauen behandelt werden. Bei der engen Verbindung der Berufsgruppen der weiblichen Postbeamten mit dem Schwellenverkehrs- und Schiedsverkehr sind die Verhandlungen des Verbandes auch für die Öffentlichkeit von Interesse. Wir werden über das Verhandlungsergebnis berichten.

△ **Riesheim.** (Der nasse Tod.) Den Tod gesucht und gefunden hat der 27jährige Schiffer von hier. Die Tat soll in geistiger Umnachtung geschehen sein.

△ **Worms.** (Hauptversammlung des Adolf-Bereins.) Der hiesige Adolf-Berein wird seine 86. Jahresversammlung am 1. Juli hier abhalten.

△ **Köngersheim.** (Wer milt.) Seit einigen Tagen man den 50jährigen Altkrieger Jakob Schmitt auf der Spardasse in Oppenheim war und schwand.

Rundfunkprogramm.

Samstag, den 4. Mai. 6.30: Morgengymnastik. Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schallplattenkonzert. 12.45-13.15: Schallplattenkonzert. 13.15-13.45: Schallplattenkonzert. 13.45-14.15: Schallplattenkonzert. 14.15-14.45: Schallplattenkonzert. 14.45-15.15: Schallplattenkonzert. 15.15-15.45: Schallplattenkonzert. 15.45-16.15: Schallplattenkonzert. 16.15-16.45: Schallplattenkonzert. 16.45-17.15: Schallplattenkonzert. 17.15-17.45: Schallplattenkonzert. 17.45-18.15: Schallplattenkonzert. 18.15-18.45: Schallplattenkonzert. 18.45-19.15: Schallplattenkonzert. 19.15-19.45: Schallplattenkonzert. 19.45-20.15: Schallplattenkonzert. 20.15-20.45: Schallplattenkonzert. 20.45-21.15: Schallplattenkonzert. 21.15-21.45: Schallplattenkonzert. 21.45-22.15: Schallplattenkonzert. 22.15-22.45: Schallplattenkonzert. 22.45-23.15: Schallplattenkonzert. 23.15-23.45: Schallplattenkonzert. 23.45-24.15: Schallplattenkonzert. 24.15-24.45: Schallplattenkonzert. 24.45-25.15: Schallplattenkonzert. 25.15-25.45: Schallplattenkonzert. 25.45-26.15: Schallplattenkonzert. 26.15-26.45: Schallplattenkonzert. 26.45-27.15: Schallplattenkonzert. 27.15-27.45: Schallplattenkonzert. 27.45-28.15: Schallplattenkonzert. 28.15-28.45: Schallplattenkonzert. 28.45-29.15: Schallplattenkonzert. 29.15-29.45: Schallplattenkonzert. 29.45-30.15: Schallplattenkonzert. 30.15-30.45: Schallplattenkonzert. 30.45-31.15: Schallplattenkonzert. 31.15-31.45: Schallplattenkonzert. 31.45-32.15: Schallplattenkonzert. 32.15-32.45: Schallplattenkonzert. 32.45-33.15: Schallplattenkonzert. 33.15-33.45: Schallplattenkonzert. 33.45-34.15: Schallplattenkonzert. 34.15-34.45: Schallplattenkonzert. 34.45-35.15: Schallplattenkonzert. 35.15-35.45: Schallplattenkonzert. 35.45-36.15: Schallplattenkonzert. 36.15-36.45: Schallplattenkonzert. 36.45-37.15: Schallplattenkonzert. 37.15-37.45: Schallplattenkonzert. 37.45-38.15: Schallplattenkonzert. 38.15-38.45: Schallplattenkonzert. 38.45-39.15: Schallplattenkonzert. 39.15-39.45: Schallplattenkonzert. 39.45-40.15: Schallplattenkonzert. 40.15-40.45: Schallplattenkonzert. 40.45-41.15: Schallplattenkonzert. 41.15-41.45: Schallplattenkonzert. 41.45-42.15: Schallplattenkonzert. 42.15-42.45: Schallplattenkonzert. 42.45-43.15: Schallplattenkonzert. 43.15-43.45: Schallplattenkonzert. 43.45-44.15: Schallplattenkonzert. 44.15-44.45: Schallplattenkonzert. 44.45-45.15: Schallplattenkonzert. 45.15-45.45: Schallplattenkonzert. 45.45-46.15: Schallplattenkonzert. 46.15-46.45: Schallplattenkonzert. 46.45-47.15: Schallplattenkonzert. 47.15-47.45: Schallplattenkonzert. 47.45-48.15: Schallplattenkonzert. 48.15-48.45: Schallplattenkonzert. 48.45-49.15: Schallplattenkonzert. 49.15-49.45: Schallplattenkonzert. 49.45-50.15: Schallplattenkonzert. 50.15-50.45: Schallplattenkonzert. 50.45-51.15: Schallplattenkonzert. 51.15-51.45: Schallplattenkonzert. 51.45-52.15: Schallplattenkonzert. 52.15-52.45: Schallplattenkonzert. 52.45-53.15: Schallplattenkonzert. 53.15-53.45: Schallplattenkonzert. 53.45-54.15: Schallplattenkonzert. 54.15-54.45: Schallplattenkonzert. 54.45-55.15: Schallplattenkonzert. 55.15-55.45: Schallplattenkonzert. 55.45-56.15: Schallplattenkonzert. 56.15-56.45: Schallplattenkonzert. 56.45-57.15: Schallplattenkonzert. 57.15-57.45: Schallplattenkonzert. 57.45-58.15: Schallplattenkonzert. 58.15-58.45: Schallplattenkonzert. 58.45-59.15: Schallplattenkonzert. 59.15-59.45: Schallplattenkonzert. 59.45-60.15: Schallplattenkonzert. 60.15-60.45: Schallplattenkonzert. 60.45-61.15: Schallplattenkonzert. 61.15-61.45: Schallplattenkonzert. 61.45-62.15: Schallplattenkonzert. 62.15-62.45: Schallplattenkonzert. 62.45-63.15: Schallplattenkonzert. 63.15-63.45: Schallplattenkonzert. 63.45-64.15: Schallplattenkonzert. 64.15-64.45: Schallplattenkonzert. 64.45-65.15: Schallplattenkonzert. 65.15-65.45: Schallplattenkonzert. 65.45-66.15: Schallplattenkonzert. 66.15-66.45: Schallplattenkonzert. 66.45-67.15: Schallplattenkonzert. 67.15-67.45: Schallplattenkonzert. 67.45-68.15: Schallplattenkonzert. 68.15-68.45: Schallplattenkonzert. 68.45-69.15: Schallplattenkonzert. 69.15-69.45: Schallplattenkonzert. 69.45-70.15: Schallplattenkonzert. 70.15-70.45: Schallplattenkonzert. 70.45-71.15: Schallplattenkonzert. 71.15-71.45: Schallplattenkonzert. 71.45-72.15: Schallplattenkonzert. 72.15-72.45: Schallplattenkonzert. 72.45-73.15: Schallplattenkonzert. 73.15-73.45: Schallplattenkonzert. 73.45-74.15: Schallplattenkonzert. 74.15-74.45: Schallplattenkonzert. 74.45-75.15: Schallplattenkonzert. 75.15-75.45: Schallplattenkonzert. 75.45-76.15: Schallplattenkonzert. 76.15-76.45: Schallplattenkonzert. 76.45-77.15: Schallplattenkonzert. 77.15-77.45: Schallplattenkonzert. 77.45-78.15: Schallplattenkonzert. 78.15-78.45: Schallplattenkonzert. 78.45-79.15: Schallplattenkonzert. 79.15-79.45: Schallplattenkonzert. 79.45-80.15: Schallplattenkonzert. 80.15-80.45: Schallplattenkonzert. 80.45-81.15: Schallplattenkonzert. 81.15-81.45: Schallplattenkonzert. 81.45-82.15: Schallplattenkonzert. 82.15-82.45: Schallplattenkonzert. 82.45-83.15: Schallplattenkonzert. 83.15-83.45: Schallplattenkonzert. 83.45-84.15: Schallplattenkonzert. 84.15-84.45: Schallplattenkonzert. 84.45-85.15: Schallplattenkonzert. 85.15-85.45: Schallplattenkonzert. 85.45-86.15: Schallplattenkonzert. 86.15-86.45: Schallplattenkonzert. 86.45-87.15: Schallplattenkonzert. 87.15-87.45: Schallplattenkonzert. 87.45-88.15: Schallplattenkonzert. 88.15-88.45: Schallplattenkonzert. 88.45-89.15: Schallplattenkonzert. 89.15-89.45: Schallplattenkonzert. 89.45-90.15: Schallplattenkonzert. 90.15-90.45: Schallplattenkonzert. 90.45-91.15: Schallplattenkonzert. 91.15-91.45: Schallplattenkonzert. 91.45-92.15: Schallplattenkonzert. 92.15-92.45: Schallplattenkonzert. 92.45-93.15: Schallplattenkonzert. 93.15-93.45: Schallplattenkonzert. 93.45-94.15: Schallplattenkonzert. 94.15-94.45: Schallplattenkonzert. 94.45-95.15: Schallplattenkonzert. 95.15-95.45: Schallplattenkonzert. 95.45-96.15: Schallplattenkonzert. 96.15-96.45: Schallplattenkonzert. 96.45-97.15: Schallplattenkonzert. 97.15-97.45: Schallplattenkonzert. 97.45-98.15: Schallplattenkonzert. 98.15-98.45: Schallplattenkonzert. 98.45-99.15: Schallplattenkonzert. 99.15-99.45: Schallplattenkonzert. 99.45-100.15: Schallplattenkonzert. 100.15-100.45: Schallplattenkonzert. 100.45-101.15: Schallplattenkonzert. 101.15-101.45: Schallplattenkonzert. 101.45-102.15: Schallplattenkonzert. 102.15-102.45: Schallplattenkonzert. 102.45-103.15: Schallplattenkonzert. 103.15-103.45: Schallplattenkonzert. 103.45-104.15: Schallplattenkonzert. 104.15-104.45: Schallplattenkonzert. 104.45-105.15: Schallplattenkonzert. 105.15-105.45: Schallplattenkonzert. 105.45-106.15: Schallplattenkonzert. 106.15-106.45: Schallplattenkonzert. 106.45-107.15: Schallplattenkonzert. 107.15-107.45: Schallplattenkonzert. 107.45-108.15: Schallplattenkonzert. 108.15-108.45: Schallplattenkonzert. 108.45-109.15: Schallplattenkonzert. 109.15-109.45: Schallplattenkonzert. 109.45-110.15: Schallplattenkonzert. 110.15-110.45: Schallplattenkonzert. 110.45-111.15: Schallplattenkonzert. 111.15-111.45: Schallplattenkonzert. 111.45-112.15: Schallplattenkonzert. 112.15-112.45: Schallplattenkonzert. 112.45-113.15: Schallplattenkonzert. 113.15-113.45: Schallplattenkonzert. 113.45-114.15: Schallplattenkonzert. 114.15-114.45: Schallplattenkonzert. 114.45-115.15: Schallplattenkonzert. 115.15-115.45: Schallplattenkonzert. 115.45-116.15: Schallplattenkonzert. 116.15-116.45: Schallplattenkonzert. 116.45-117.15: Schallplattenkonzert. 117.15-117.45: Schallplattenkonzert. 117.45-118.15: Schallplattenkonzert. 118.15-118.45: Schallplattenkonzert. 118.45-119.15: Schallplattenkonzert. 119.15-119.45: Schallplattenkonzert. 119.45-120.15: Schallplattenkonzert. 120.15-120.45: Schallplattenkonzert. 120.45-121.15: Schallplattenkonzert. 121.15-121.45: Schallplattenkonzert. 121.45-122.15: Schallplattenkonzert. 122.15-122.45: Schallplattenkonzert. 122.45-123.15: Schallplattenkonzert. 123.15-123.45: Schallplattenkonzert. 123.45-124.15: Schallplattenkonzert. 124.15-124.45: Schallplattenkonzert. 124.45-125.15: Schallplattenkonzert. 125.15-125.45: Schallplattenkonzert. 125.45-126.15: Schallplattenkonzert. 126.15-126.45: Schallplattenkonzert. 126.45-127.15: Schallplattenkonzert. 127.15-127.45: Schallplattenkonzert. 127.45-128.15: Schallplattenkonzert. 128.15-128.45: Schallplattenkonzert. 128.45-129.15: Schallplattenkonzert. 129.15-129.45: Schallplattenkonzert. 129.45-130.15: Schallplattenkonzert. 130.15-130.45: Schallplattenkonzert. 130.45-131.15: Schallplattenkonzert. 131.15-131.45: Schallplattenkonzert. 131.45-132.15: Schallplattenkonzert. 132.15-132.45: Schallplattenkonzert. 132.45-133.15: Schallplattenkonzert. 133.15-133.45: Schallplattenkonzert. 133.45-134.15: Schallplattenkonzert. 134.15-134.45: Schallplattenkonzert. 134.45-135.15: Schallplattenkonzert. 135.15-135.45: Schallplattenkonzert. 135.45-136.15: Schallplattenkonzert. 136.15-136.45: Schallplattenkonzert. 136.45-137.15: Schallplattenkonzert. 137.15-137.45: Schallplattenkonzert. 137.45-138.15: Schallplattenkonzert. 138.15-138.45: Schallplattenkonzert. 138.45-139.15: Schallplattenkonzert. 139.15-139.45: Schallplattenkonzert. 139.45-140.15: Schallplattenkonzert. 140.15-140.45: Schallplattenkonzert. 140.45-141.15: Schallplattenkonzert. 141.15-141.45: Schallplattenkonzert. 141.45-142.15: Schallplattenkonzert. 142.15-142.45: Schallplattenkonzert. 142.45-143.15: Schallplattenkonzert. 143.15-143.45: Schallplattenkonzert. 143.45-144.15: Schallplattenkonzert. 144.15-144.45: Schallplattenkonzert. 144.45-145.15: Schallplattenkonzert. 145.15-145.45: Schallplattenkonzert. 145.45-146.15: Schallplattenkonzert. 146.15-146.45: Schallplattenkonzert. 146.45-147.15: Schallplattenkonzert. 147.15-147.45: Schallplattenkonzert. 147.45-148.15: Schallplattenkonzert. 148.15-148.45: Schallplattenkonzert. 148.45-149.15: Schallplattenkonzert. 149.15-149.45: Schallplattenkonzert. 149.45-150.15: Schallplattenkonzert. 150.15-150.45: Schallplattenkonzert. 150.45-151.15: Schallplattenkonzert. 151.15-151.45: Schallplattenkonzert. 151.45-152.15: Schallplattenkonzert. 152.15-152.45: Schallplattenkonzert. 152.45-153.15: Schallplattenkonzert. 153.15-153.45: Schallplattenkonzert. 153.45-154.15: Schallplattenkonzert. 154.15-154.45: Schallplattenkonzert. 154.45-155.15: Schallplattenkonzert. 155.15-155.45: Schallplattenkonzert. 155.45-156.15: Schallplattenkonzert. 156.15-156.45: Schallplattenkonzert. 156.45-157.15: Schallplattenkonzert. 157.15-157.45: Schallplattenkonzert. 157.45-158.15: Schallplattenkonzert. 158.15-158.45: Schallplattenkonzert. 158.45-159.15: Schallplattenkonzert. 159.15-159.45: Schallplattenkonzert. 159.45-160.15: Schallplattenkonzert. 160.15-160.45: Schallplattenkonzert. 160.45-161.15: Schallplattenkonzert. 161.15-161.45: Schallplattenkonzert. 161.45-162.15: Schallplattenkonzert. 162.15-162.45: Schallplattenkonzert. 162.45-163.15: Schallplattenkonzert. 163.15-163.45: Schallplattenkonzert. 163.45-164.15: Schallplattenkonzert. 164.15-164.45: Schallplattenkonzert. 164.45-165.15: Schallplattenkonzert. 165.15-165.45: Schallplattenkonzert. 165.45-166.15: Schallplattenkonzert. 166.15-166.45: Schallplattenkonzert. 166.45-167.15: Schallplattenkonzert. 167.15-167.45: Schallplattenkonzert. 167.45-168.15: Schallplattenkonzert. 168.15-168.45: Schallplattenkonzert. 168.45-169.15: Schallplattenkonzert. 169.15-169.45: Schallplattenkonzert. 169.45-170.15: Schallplattenkonzert. 170.15-170.45: Schallplattenkonzert. 170.45-171.15: Schallplattenkonzert. 171.15-171.45: Schallplattenkonzert. 171.45-172.15: Schallplattenkonzert. 172.15-172.45: Schallplattenkonzert. 172.45-173.15: Schallplattenkonzert. 173.15-173.45: Schallplattenkonzert. 173.45-174.15: Schallplattenkonzert. 174.15-174.45: Schallplattenkonzert. 174.45-175.15: Schallplattenkonzert. 175.15-175.45: Schallplattenkonzert. 175.45-176.15: Schallplattenkonzert. 176.15-176.45: Schallplattenkonzert. 176.45-177.15: Schallplattenkonzert. 177.15-177.45: Schallplattenkonzert. 177.45-178.15: Schallplattenkonzert. 178.15-178.45: Schallplattenkonzert. 178.45-179.15: Schallplattenkonzert. 179.15-179.45: Schallplattenkonzert. 179.45-180.15: Schallplattenkonzert. 180.15-180.45: Schallplattenkonzert. 180.45-181.15: Schallplattenkonzert. 181.15-181.45: Schallplattenkonzert. 181.45-182.15: Schallplattenkonzert. 182.15-182.45: Schallplattenkonzert. 182.45-183.15: Schallplattenkonzert. 183.15-183.45: Schallplattenkonzert. 183.45-184.15: Schallplattenkonzert. 184.15-184.45: Schallplattenkonzert. 184.45-185.15: Schallplattenkonzert. 185.15-185.45: Schallplattenkonzert. 185.45-186.15: Schallplattenkonzert. 186.15-186.45: Schallplattenkonzert. 186.45-187.15: Schallplattenkonzert. 187.15-187.45: Schallplattenkonzert. 187.45-188.15: Schallplattenkonzert. 188.15-188.45: Schallplattenkonzert. 188.45-189.15: Schallplattenkonzert. 189.15-189.45: Schallplattenkonzert. 189.45-190.15: Schallplattenkonzert. 190.15-190.45: Schallplattenkonzert. 190.45-191.15: Schallplattenkonzert. 191.15-191.45: Schallplattenkonzert. 191.45-192.15: Schallplattenkonzert. 192.15-192.45: Schallplattenkonzert. 192.45-193.15: Schallplattenkonzert. 193.15-193.45: Schallplattenkonzert. 193.45-194.15: Schallplattenkonzert. 194.15-194.45: Schallplattenkonzert. 194.45-195.15: Schallplattenkonzert. 195.15-195.45: Schallplattenkonzert. 195.45-196.15: Schallplattenkonzert. 196.15-196.45: Schallplattenkonzert. 196.45-197.15: Schallplattenkonzert. 197.15-197.45: Schallplattenkonzert. 197.45-198.15: Schallplattenkonzert. 198.15-198.45: Schallplattenkonzert. 198.45-199.15: Schallplattenkonzert. 199.15-199.45: Schallplattenkonzert. 199.45-200.15: Schallplattenkonzert. 200.15-200.45: Schallplattenkonzert. 200.45-201.15: Schallplattenkonzert. 201.15-201.45: Schallplattenkonzert. 201.45-202.15: Schallplattenkonzert. 202.15-202.45: Schallplattenkonzert. 202.45-203.15: Schallplattenkonzert. 203.15-203.45: Schallplattenkonzert. 203.45-204.15: Schallplattenkonzert. 204.15-204.45: Schallplattenkonzert. 204.45-205.15: Schallplattenkonzert. 205.15-205.45: Schallplattenkonzert. 205.45-206.15: Schallplattenkonzert. 206.15-206.45: Schallplattenkonzert. 206.45-207.15: Schallplattenkonzert. 207.15-207.45: Schallplattenkonzert. 207.45-208.15: Schallplattenkonzert. 208.15-208.45: Schallplattenkonzert. 208.45-209.15: Schallplattenkonzert. 209.15-209.45: Schallplattenkonzert. 209.45-210.15: Schallplattenkonzert. 210.15-210.45: Schallplattenkonzert. 210.45-211.15: Schallplattenkonzert. 211.15-211.45: Schallplattenkonzert. 211.45-212.15: Schallplattenkonzert. 212.15-212.45: Schallplattenkonzert. 212.45-213.15: Schallplattenkonzert. 213.15-213.45: Schallplattenkonzert. 213.45-214.15: Schallplattenkonzert. 214.15-214.45: Schallplattenkonzert. 214.45-215.15: Schallplattenkonzert. 215.15-215.45: Schallplattenkonzert. 215.45-216.15: Schallplattenkonzert. 216.15-216.45: Schallplattenkonzert. 216.45-217.15: Schallplattenkonzert. 217.15-217.45: Schallplattenkonzert. 217.45-218.15: Schallplattenkonzert. 218.15-218.45: Schallplattenkonzert. 218.45-219.15: Schallplattenkonzert. 219.15-219.45: Schallplattenkonzert. 219.45-220.15: Schallplattenkonzert. 220.15-220.45: Schallplattenkonzert. 220.45-221.15: Schallplattenkonzert. 221.15-221.45: Schallplattenkonzert. 221.45-222.15: Schallplattenkonzert. 222.15-222.45: Schallplattenkonzert. 222.45-223.15: Schallplattenkonzert. 223.15-223.45: Schallplattenkonzert. 223.45-224.15: Schallplattenkonzert. 224.15-224.45: Schallplattenkonzert. 224.45-225.15: Schallplattenkonzert. 225.15-225.45: Schallplattenkonzert. 225.45-226.15: Schallplattenkonzert. 226.15-226.45: Schallplattenkonzert. 226.45-227.15: Schallplattenkonzert. 227.15-227.45: Schallplattenkonzert. 227.45-228.15: Schallplattenkonzert. 228.15-228.45: Schallplattenkonzert. 228.45-229.15: Schallplattenkonzert. 229.15-229.45: Schallplattenkonzert. 229.45-230.15: Schallplattenkonzert. 230.15-230.45: Schallplattenkonzert. 230.45-231.15: Schallplattenkonzert. 231.15-231.45: Schallplattenkonzert. 231.45-232.15: Schallplattenkonzert. 232.15-232.45: Schallplattenkonzert. 232.45-233.15: Schallplattenkonzert. 233.15-233.45: Schallplattenkonzert. 233.45-234.15: Schallplattenkonzert. 234.15-234.45: Schallplattenkonzert. 234.45-235.15: Schallplattenkonzert. 235.15-235.45: Schallplattenkonzert. 235.45-236.15: Schallplattenkonzert. 236.15-236.45: Schallplattenkonzert. 236.45-237.15: Schallplattenkonzert. 237.15-237.45: Schallplattenkonzert. 237.45-238.15: Schallplattenkonzert. 238.15-238.45: Schallplattenkonzert. 238.45-239.15: Schallplattenkonzert. 239